

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Lehrerzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Lehrerverein
<b>Band:</b>	62 (1917)
<b>Heft:</b>	1
<b>Anhang:</b>	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 1, Januar 1917
<b>Autor:</b>	[s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1. Beilage

cpl.  
K

# Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

## Nr. 1 Januar 1917

### Neue Bücher.

- Lehrbuch der Physik* von Dr. U. Seiler. 2 T. Mechanik der Flüssigkeiten. Akustik. Zürich 1916, Buchdruckerei Zürcher Post. Gr. 8°. 257 S. Fr. 2.50.
- Brehms Tierleben*. Bd. 13. 4., vollst. neubearb. Aufl. von Dr. Otto von Strassen. — *Säugetiere*. 710 S. Lf. mit 204 Abb. auf 26 Doppeltafeln, 86 Abb. im Text, 23 farb. und 4 schwarzen Tafeln, sowie 4 Kartenbeilagen. Leipzig 1916, Bibliographisches Institut. In Hfrz. geb. 12 Mk. (16 Fr.)
- Biologische Schularbeit*. Sonderausstellung im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin. Leipzig 1916, Quelle & Meyer. 212 S. Lf. mit 200 Abb. im Text und auf 64 Tafeln. gb. 8 Mk. (10 Fr.).
- Leibniz*. Zu seinem zweihundertjährigen Todestag: 14. Nov. 1916 von Wilhelm Wundt. Leipzig 1917, Alfred Kröner. 132 S. 3 Mk. (Fr. 3.75). gb. 4 Mk. (5 Fr.).
- Wissenschaft und Bildung*. Bd. 60: *Die Lehre von der Lautbildung* von Dr. L. Süttelin. 2. Aufl. 173 S. — Bd. 116: *Einführung in Goethes „Faust“* von Dr. F. Lienhard. 2. Aufl. 121 S. — Bd. 136: *Hauptfragen der Lebensgestaltung* von Dr. W. Hunzinger. 160 S. — Bd. 108: *Geschichte der Philosophie* vom Beginn der Neuzeit bis zum Ende des 18. Jahrh. von Prof. Dr. A. Messer. 2. Aufl. 158 S. — Bd. 140: *Niederdeutsche Volkskunde* von Dr. Otto Laufer. 135 S. Gb. je Mk. 1.25. Leipzig, Quelle & Meyer. Gb. je Mk. 1.25 (Fr. 1.55).
- Sturmvögel*. Kriegsnovellen von Karl Busse. Leipzig 1917, Quelle & Meyer. 250 S. gb. Mk. 3.60.
- Winkelglück*. Ein fröhlich Buch in ernster Zeit. ib. 237 S. mit Buchschmuck von Paul Hartmann. gb. Mk. 2.40.
- Methodik des mathematischen Unterrichts* von Dr. W. Liezmann. 2. Teil: Didaktik der einzelnen Unterrichtsgebiete. (Handbuch des naturwissenschaftl. und mathematischen Unterrichts, 7. Bd., 2. Teil.) Leipzig, Quelle & Meyer. 440 S. Lf. 12 Mk., gb. 14 Mk.
- Köspfers Leitfaden beim Gesangunterricht*. 10. Aufl. von Hermann Meilbeck. Freising, Dr. F. P. Datterer. 90 S. 80 Pfg.
- Methodik des Gesangunterrichts*. Für Lehrerbildungsanstalten und die Hand des Lehrers von Primaroberlehrer M. Ritter. Leipzig 1916, Quelle & Meyer. 157 S. gb. Mk. 2.80.
- Geschichte des deutschen Volkes* von Konrad Sturmhoefel. 1. u. 2. Teil. (Kröners Taschenausgabe.) Leipzig, Alfred Kröner. 244 und 256 S. Zwei Bände gb. 3 Mk.
- Das Tier und wir*. Ein Beitrag zum Kapitel: Die Seele des Tieres und seine Ausdrucksmöglichkeiten von Dr. Bastian Schmid. Leipzig, Naturwissenschaftl. Gesellschaft. Theod. Thomas. 91 S. mit 42 Original-Tierbildern von C. O. Petersen. 1 Mk.
- Chronik der Gemeinde Wipkingen* von Dr. Conrad Escher und R. Wachter. Zürich, Orell Füssli. 274 S. mit 56 Ill. 6 Fr., gb. 8 Fr.
- Rudolf Flagg, Pfarrer in Altstetten. Sein Lebensbild von Emil Rüegg. Zürich, Orell Füssli. 58 S. mit 10 Abb. Fr. 2.50.
- Die Entwicklung der Raum-Auffassung* beim Kinde. Eine Untersuchung an Hand von Kinderzeichnungen von Dr. Walter Klausen. Zürich, Orell Füssli. 96 S. u. 19 Taf. 2 Fr.
- Über das Lesenlernen nach analytischer Methode* von Dr. Jean Witzig. ib. 75 S. 2 Fr.
- Jos. Venn's Deutsche Aufsätze verbunden mit einer Anleitung zum Anfertigen von Aufsätzen, 340 Dispositionen und 500 Aufgaben z. Auswahl, vorzugsweise für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 39. Aufl. Neu bearb. von Dr. Conrad Roth. Altenburg 1916. H. A. Pierer. 461 S. Mk. 4.50, gb. 5 Mk.
- Patrizio Tosetti. *Il Libro di Lettura* per le scuole elementari del Cantone Ticino. Vol. 5°. 7a e 8a classe. Bellinzona 1916. Colombi. 320 p.
- Die territoriale Entwicklung des Kantons Solothurn* von Ferd. Eggenschwyler. Solothurn 1916, Gassmann A.-G. 216 S. mit 1 Karte, 2 Kärtchen im Text und 12 Stammtafeln. Fr. 4.50.
- Sammlung betriebungsgeschichtlicher Fälle* von Dr. Adolf Kamer. Zürich, Orell Füssli. 110 S. gb. Fr. 2.50.
- Die Spiele in der Mädchenschule* von Hedwig Busch. Gotha, C. F. Thienemann. 5. Aufl. 95 S. mit 48 Fig. krt. Fr. 3.30 (Mk. 2.75).
- Astronomie* von A. F. Möbius. Neu bearb. von Dr. Herm. Kobold. 2.: Kometen, Meteore und Sternsystem. (Samml. Göschens, 529). Leipzig 1916, J. Göschens. 128 S. mit 15 Fig. und 2 Sternkarten. Fr. 1.15 (90 Pf.)
- Rechtschreiben in Beispielen*. Eine Sammlung von Sätzen zur Einübung der Regeln für die deutsche Rechtschreibung hsg. von Kobmann und Lober. 7. Aufl. von Emil Grimm. Nürnberg 1916, Friedr. Korn. 268 S.
- Der deutsche Aufsatz* auf der Unterstufe wie Mittel- und Oberstufe von Karl Linke. 248 S. 3 Mk., gb. Mk. 3.80. ib.
- Produktiver Sprachunterricht* in der Dorfschule von Paul Staar. Hamburg, Alfr. Janssen. 230 S. Mk. 2.70, gb. Mk. 3.50.
- Aus Natur und Geisteswelt*. 547: *Polen*. Mit einem Überblick über die polnisch-ruthenische Frage von Dr. R. F. Kaindl. 106 S. mit 6 Karten i. T. — 561: *Kulturgeschichte des Krieges* von K. Weule, E. Bethe, B. Schmeidler, A. Doren und P. Herre. 115 S. Leipzig, Teubner. gb. je Mk. 1.25.
- Von alten und neuen Geigen*. Eine Studie von Konrad Falke. Zürich, Rascher. 32 S. 1 Fr.
- Gottfried Kellers Briefe und Tagebücher* 1861—1890. Hsg. von Emil Ermatinger. Stuttgart, J. G. Cottasche Buchhandlung, Nachf. 3. Bd. 598 S. gr. 8° mit Bildnis und zwei Federzeichnungen Kellers. M. 15.50, gb. 18 M., in Ganzleder 28 M.
- Die Lebensanschauungen der grossen Denker*. Eine Entwicklungsgeschichte des Lebensproblems der Menschheit von Plato bis zur Gegenwart von Rudolf Eucken. 11. Aufl. Leipzig 1917, Veit & Cie. 556 S. gr. 8°. 11 M., gb. M. 12.50.
- Deutschland im Kriege*. Erschautes und Erlebtes von Gustav W. Eberlein. Mit künstl. Beiträgen von E. Huber, W. Bayer, W. Repsold, B. Bielefeldt und 111 Illustr. nach Originalaufnahmen. Zürich 1916, Orell Füssli. 396 S. gr. 8°. 7 Fr., gb. 10 Fr.
- Frankreich im Kriege* 1914—1916 von Dr. Max Müller. Mit künstl. Beiträgen von Steinlen, L. Breslau, E. Sandoz und zahlr. Abb. nach Originalaufnahmen. Zürich, Orell Füssli. 157 S. gr. 8°. 10 Fr., gb. 12 Fr.
- Singen und Sagen*. Gedichte von Hans Wagner. Zürich, Orell Füssli. 106 S. Fr. 2.50.
- Märchen und Träume* von Felix Beran. Mit Buchschmuck von Susanna Recordon. Zürich. 112 S. gb. 3 Fr.
- Die Jugendkunde* als Kulturforderung mit bes. Berücksichtigung des Begabungsproblems von Dr. W. Stern. Leipzig Quelle & Meyer. 83 S. gr. 8°. M. 1.40.
- Deutsche Volkskraft nach zwei Kriegsjahren*. Vier Vorträge, hsg. vom Bund deutscher Lehrer und Künstler. Leipzig, B. G. Teubner. 44 S. 60 Pf.
- Das Ziel der Erziehung* von Dr. Paul Häberlin. Basel, Kober, C. F. Spittler Nachf. 170 S. gb. Fr. 4.80.
- Wahrscheinlichkeitsrechnung* von Dr. Arthur Stutz. Zürich, Gebr. Leemann. 27 S. in 4°.
- Collection Nelson*. *Le Gendre de Monsieur Poirier et autres comédies* par Emile Augier. 378 p. Fr. 1.25. *L'ombre de l'amour* par Marcelle Tinayre. 380 p. Fr. 1.25. — *Shandon Bells* by William Black. 475 p. 9 s. net. — *Why Britain went to War* by Sir Edward Parrot. 224 p. 1 s. 6 d. — *The Lives of the Hunted* by Ernest Thompson Seton. 285 p. 1 s. 3 d. London, Th. Nelson & Son.
- Flugblätter des Schriftbundes deutscher Hochschullehrer*. 1.: *Die deutsche Schrift* als deutscher Kulturträger im Ausland von Dr. E. Häniisch. 16 S. 20 Pfg. — 2.: *Fibelreform* von Jos. Müller. 2. Aufl. 62 S. 1 Mk. — 3.: *Die experimentelle Lösung des Schriftstreits* von Dr. A. Schackwitz. 2. Aufl. von Dr. Fritz Kern. 8 S. 20 Pfg. Leipzig, Kommissionsverlag von K. F. Koehler.



### Philosophie und Psychologie.

**Dittrich, Ottmar.** *Die Probleme der Sprachpsychologie* und ihre gegenwärtigen Lösungsmöglichkeiten. Leipzig, Quelle und Meyer. 148 S. Fr. 5.70.

Das Buch ist aus Vorträgen hervorgegangen, die an den akademischen Ferienkursen zu Hamburg gehalten wurden. Der Verfasser bestimmt die Sprachpsychologie methodologisch als Grenzwissenschaft, die gleicherweise einen Teil der Sprachwissenschaft wie der Psychologie bilde. Dabei stellt er an den Sprachpsychologen recht hohe Anforderungen: er hat den ganzen Umkreis der Sprachwissenschaft im weitesten Sinne zu umspannen, inbegriffen die angrenzenden Disziplinen wie Ethnologie, Anthropogeographie, Soziologie, allgemeine Kulturwissenschaft, Physiologie, Philosophie. Daneben soll er aber noch fachmäßig geschulter und selbständig forschender Psychologe sein, der auch mit differential- und pathopsychologischen, kinder- und tierpsychologischen Forschungen vertraut ist. Das ist natürlich ein praktisch ganz undurchführbares Programm; jeder ernsthafte Versuch, es zu verwirklichen, würde im Dilettantismus enden. — Mit Recht wendet sich Dittrich gegen die einseitige Auffassung der Sprache als Ausdrucksbewegung, wie sie noch in Wundts Völkerpsychologie zu ausschliesslich vertreten wird; die Sprache ist ebenso sehr als Eindrucksleistung zu bewerten, und die Verstehbarkeit ist ihre erste Voraussetzung. Deshalb wird im vorliegenden Buche der Versuch gemacht, den Satz als die Urzelle sprachlicher Gebilde sowohl vom Standpunkt des Sprechenden wie des Hörenden aus zu erfassen, während Wundt ihn nur aus den seelischen Bedingungen des Redenden heraus erklären will. Zurückzuweisen ist jedoch Dittrichs Bestreben, das Wesen des Satzes nicht nur psychologisch, sondern auch erkenntnistheoretisch zu bestimmen, denn der Satzcharakter einer sprachlichen Äusserung ist von deren Inhalt und seiner logischen Richtigkeit durchaus unabhängig. Scharfsinnige Untersuchungen widmet Dittrich, an Husserl anknüpfend, dem Problem der Bedeutung; er analysiert die Struktur der Wortvorstellung und sucht von ihr aus die Frage zu beantworten, wie der Sprechende und der Hörende dazu gelangen, mit einer gegebenen Lautung eine „Gemeinbedeutung“ zu verknüpfen, die das gegenseitige Verständnis erst ermöglicht. Der kurze, aber wichtige Schlussabschnitt behandelt die phylogenetischen Probleme der Sprachpsychologie, namentlich die Frage des sprachlichen Usus; diesen nicht nur nach seiner Veränderung, sondern vor allem nach seiner Entstehung zu untersuchen, betrachtet Dittrich mit Recht als die Fundamentalfrage aller Sprachwissenschaft. — Das ganze Buch zeigt deutlich, dass sein Verfasser sich mehr und mehr einer methodologisch-erkenntnistheoretischen Betrachtungsweise zugewandt hat. Ob sich diese für die Lösung konkreter Sprachprobleme als fruchtbar erweisen wird, bleibt abzuwarten. Den Charakter einer ersten Einführung in die Sprachpsychologie trägt das Buch durchaus nicht; dazu ist es viel zu abstrakt und er mangelt zu sehr des sprachlichen Anschauungsstoffes. Wer Pauls „Prinzipien“ und Wundts Völkerpsychologie, also die beiden Werke, die das Verständnis allgemeiner Fragen des Sprachlebens bis jetzt am meisten gefördert haben, genau kennt, mag mit Nutzen dazu greifen; wer zum erstenmal an diese Probleme herantritt, für den wird ein Buch wie Sütterlins „Werden und Wesen der Sprache“ (im nämlichen Verlag erschienen) weit belehrender sein. E. A.

**Thormeyer, Paul, Dr.** *Philosophisches Wörterbuch.* (Aus Natur und Geisteswelt.) 96 S. 8°. Leipzig 1916, Teubner. 1 Mk., geb. Mk. 1.25.

Beim Studium der Geschichte der Philosophie und ihrer Klassiker bedarf wenigstens der Laie dringend eines Hülfsmittels, das ihn über die sachliche Bedeutung der Fachausdrücke und ihre oft wechselnde Anwendung aufklärt. In die Weltanschauungen grosser Philosophen sich zu vertiefen, ist Pflicht jedes Gebildeten, deren Erfüllung sich aber eigentümliche Schwierigkeiten entgegenzustemmen pflegen. Der Gebrauch eines philosophischen Wörterbuchs vermag wohl dem Studierenden die Lektüre zu erleichtern und ihn anzuregen und aufzumuntern. Das kleine Werk

Thormeyers wird dem Anfänger gute Dienste leisten. Psychologische Ausdrücke fanden Berücksichtigung. *K.A.M. Unold, J., Dr.* *Aufgaben und Ziele des Menschenlebens.* (Aus Natur und Geisteswelt.) 4. Aufl. 131 S. 8°. Leipzig, B. G. Teubner. 1 Mk., in Leinw. geb. Mk. 1.25. · *K.A.M.*

Der Weltkrieg ist eine ernste Mahnung zur Entwicklung und Kräftigung jeder Menschen- und Bürgertugend. Ein Symptom dieses Strebens nach neuer, edlerer Weltauffassung halten auch die im Volkshochschulverein zu München gehaltenen Vorträge Prof. Dr. Unolds, gesammelt im vorliegenden Büchlein. Der Verfasser sucht darin auf Grund der Erfahrungswissenschaften zu einem evolutionistischen Idealismus zu gelangen, der sich den Glauben an die Möglichkeit sittlicher Entwicklung bewahrt und „durch bessere Menschen zu besseren Zeiten“ zu gelangen hofft. Dieses Ziel wird jeder anerkennen, selbst wenn er nicht überall auf den Wegen Prof. Unolds gehen möchte. Seine Verurteilung des Eudämonismus und Utilitarismus, dieser nur auf Lust und Nutzen gerichteten Lebensauffassungen, wird man warm begrüssen und aus dem Werk viel Anregung gewinnen.

### Deutsche Sprache.

**Jeremias Gotthelf.** Sämtliche Werke in 24 Bänden, hsg. von R. Hunziker und H. Bloesch. Bd. 9 bearb. von Rudolf Hunziker: *Jakobs des Handwerksgesellen Wanderungen durch die Schweiz.* München 1917, Eugen Rentsch. 640 S. gr. 8°. Fr. 5.50, geb. 7 Fr., in Halbleder Fr. 8.50. Bei Abnahme der ganzen Ausgabe 5 Fr., geb. Fr. 6.50, u. 8 Fr.

Nicht alle Gotthelf-Leser kennen dieses Buch, das 1846 und 1847 in Zwickau erschienen ist und die politisch bewegten Zeiten der vierziger Jahre in plastischer Unmittelbarkeit spiegelt. Es ist ein rechtes Gotthelf-Buch, voll treffender Bemerkungen über Ideen und Personen. Nicht immer zur Freude der Radikalen, noch derer, die das Teilen im Kopf haben, wie Jakob. Was dieser in Zürich, Bern, Genf, im Haslital, um nur einige Stationen zu nennen, erlebt, ist so ganz anders, als er gehofft hat. Er wird dabei selbst ein anderer. Nach Jahren kehrt er zur Grossmutter zurück, „mit Gott im Herzen, in der Seele die Weisheit, die Quintessenz der Erfahrungen, in den Gliedern die volle Handwerkstüchtigkeit“; er ist gereift zum ehrenfesten Meister. Um so ein Eisele zu treffen, wie Jakob es gefunden, aber nicht bekommen hat, würde noch manch einer, der nicht Jakob heisst, ins Haslital pilgern. Sorgfältig mit einem reichen kritischen Apparat den Einzelheiten nachgehend, eigenartige, schwierige und irrite Ausdrücke erklärend politische Ansprüchen aufhellend, ist die Bearbeitung des Buches. Der Herausgeber liess sich keine Mühe reuen, auch dem Kleinsten nachzugehen; er hilft dem bescheidenen Leser auf die Spur und besteht vor dem Kritiker, der ihm dafür Dank weiss. Der 9. Band steht völlig auf der Höhe der Aufgaben, die sich die Herausgeber der Werke Gotthelfs gestellt haben.

**Reinacher, Heinrich.** *Josef Anton Henne.* Der Dichter des „Luaged vo Bergen u Tal“. Sein Leben und seine Jugendwerke. St. Gallen 1916. Fehr. 181 S. gr. 8°. Fr. 3.60.

Aus dem Sarganser Schneidersbub J. A. Henne, der 1810 als Klosterschüler zu Pfäfers eintrat, ist erst ein Poet und dann ein radikaler Professor und Politiker geworden. Dass er, nicht F. Kuhn, das Volkslied „Luaged vo Bergen u Tal“ geschaffen hat, bringt ihn vielen Lesern sofort näher. Das bewegte Leben des St. Galler Professors und nachmaligen Stiftsarchivars und Erziehungssekretärs spiegelt ein gut Teil der religiös-politischen Kämpfe der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ja bis in die siebziger Jahre hinein. Für die Aufhellung des Lebensbildes sind wir dem Verfasser des vorliegenden Buches dankbar. An den Literaturfreund besonders wendet sich der zweite Teil des Buches, in dem der Verfasser Hennes Dichtungen, insbesondere dessen Diviko, die Sagen und Legenden kritisch beleuchtet und damit dem fast vergessenen Dichter noch einen späten Nachruhm verschafft. Aus den Seiten 165 ff. genannten Veröffentlichungen des St. Galler Feuergeistes sehen wir, wie ungemein tätig und fruchtbar Dr. Henne gewesen ist. Wir freuen uns, dass ihm durch die vorliegende Schrift die verdiente Würdigung geworden ist.

**Meyer, A. und Binder, H.** *Deutsche Dichter und Schriftsteller in der Schule*. Stuttgarter Ferienkurs für Schriftsteller-Erklärungen 1914. Leipzig 1916. B. G. Teubner. 56 S. Fr. 1.50 (Mk. 1.20).

Jeder Einseitigkeit, wie der Schablone abholt, entwickelt der erstgenannte Verfasser seine Grundsätze für die Erklärung deutscher Dichter, um darauf an Beispielen (Wanderers Nachtmelde, Erlkönigballaden, Der römische Brunnen, Sappho und verwandte Dramen) die unterrichtliche Behandlung zu zeigen. In ähnlicher Weise tut dies nach seinen allgemeinen Erörterungen der zweite Verfasser mit den Prosastücken Amulet (K. F. Meyer) und Von Jenseits des Meeres (Storm). Vortrag und Einstimmung genügen für die Erfassung eines Gedichtes nicht. Poesie ist Lebensdarstellung, Gefühl, Denken, Wollen in allerlei Zusammenhängen. Die Erklärung hat das menschlich Bedeutungsvolle zu entwickeln; wie das geschehen kann, zeigen die Beispiele. Die Schrift ist ein sehr beachtenswerter Beitrag für den Deutschunterricht an höhern Schulen. Die westlichen Teile des Kurses (und der Schriftsteller-Erklärung) galten klassischen, französischen und englischen Schriften.

**Georg Frick:** „Schillers Dramen, I. Die Räuber; Fiesko; Kabale und Liebe; Don Carlos; Wallenstein.“ Fünfte, völlig neugestaltete Auflage, von Prof. Dr. Karl Credner. („Aus deutscher Dichtung“, Bd. XII.) Leipzig 1916, B. G. Teubner. 436 S. Broschiert M. 4.80, geb. M. 5.80.

Im Gegensatz zu den ersten Teilen der Sammlung „Aus deutscher Dichtung“, die den Inhalt des Lesebuchs allzu schematisch nach den Formalstufen der Herbartianei durcharbeiten, gliedert der vorliegende Band den Stoff in freierer Weise, indem er mehr durch Zentralanalyse als durch die von Szene zu Szene langsam fortschreitende Erläuterung des einzelnen zum Kern der Dichtungen vorzudringen sucht. Jedes Kapitel beginnt mit einer sorgfältig durchdachten Genesis des Dramas, charakterisiert im Hauptabschnitt die Dichtung selbst (die handelnden Personen, die Haupt- und Nebenthemata, d. h. -motive, die Führung der Handlung, die Charaktere und die Sprache), und ordnet endlich in einem abschliessenden Abschnitt, der ganz aus der Feder des jüngeren Herausgebers stammt, das Werk der Entwicklung Schillers und der Geschichte der deutschen Literatur überhaupt ein. Mehr als die Hälfte des Bandes füllt mit Fug die Besprechung des Wallenstein; dass die vier Jugenddramen nicht mehr wie bisher mit ein paar raschen Hinweisen erledigt werden sollen, entspricht durchaus dem Wesen des modernen Deutschunterrichts. — Die überaus gewissenhafte, literaturgeschichtlich ausgezeichnete fundierte Arbeit Credners ist doppelt willkommen, da Bellermanns Darstellung der Schillerschen Dramen sachte veraltet und Gustav Kettlers Sammlung von Monographien durch den Tod des Verfassers vereitelt worden ist; jeder Deutschlehrer wird das Buch, natürlich ohne alles, was darin steht, in den Unterricht zu tragen, mit entschiedenem Gewinn nutzen.

**Z.**  
**Singer, S.** *Alte schweizerische Sprichwörter*. 33 S. 1 Fr.  
**Waser, O.** *Volkskunde und griechisch-römisches Altertum*. 64 S. Fr. 2.50.

**Rütimeyer, L.** *Über einige archaische Gerätschaften und Gebräuche im Kanton Wallis und ihre prähistorischen und ethnographischen Parallelen*. 100 S. mit 2 farbigen und 4 schwarzen Tafeln und 57 Illustr. im Text. 3 Fr. Basel, Augustinergasse 8, Gesellschaft für Volkskunde.

Aus der Festschrift, die Freunde und Gelehrte Hrn. Prof. Hoffmann-Krayer, dem verdienten Leiter des Schweiz. Archivs für Volkskunde in Basel zur Herausgabe des 20. Jahrgangs genannter Zeitschrift gewidmet haben, sind die vorliegenden drei Schriften in besondern Ausgaben für weitere Kreise erhältlich. Als Kenner der Literatur des Mittelalters hat Prof. Singer in Bern Sprichwörter gesammelt, die einen Einblick in die Spruchweisheit vom 9. bis 14. Jahrhundert der Schweiz gewähren. Was hier aus Boner, den schweizerischen Minnesängern und andern Quellen zusammengetragen ist, lebt noch vielfach im Volksmund fort, und darum finden diese Sprichwörter der Vergangenheit noch leicht Verständnis, auch wenn die Ausdrucksweise eine andere geworden ist. — An die Arbeiten von A. Dieterich auf

dem Gebiet der klassischen Altertumswissenschaft anknüpfend, durchgeht Dr. O. Waser, Zürich, in der zweiten Schrift die reiche Forscherliteratur, welche sachliche Volkskunde und Auskunft über Volksdichtung und Volksmund aus den Schriften des griechisch-römischen Altertums geschöpft und mit Erscheinungen der Gegenwart in Vergleich gebracht hat. Auf engbegrenztem Raum ist hier eine Fülle von Arbeiten berührt, die das Interesse für das Studium wecken und hiezu Wegleitung geben. — Welch dankbares Feld unser Wallis für den Ethnographen und den Prähistoriker bildet, zeigt uns die reich illustrierte, auf Kunstdruckpapier gedruckte Studie von Prof. Rütimeyer, die uns mit Geräten und Gebräuchen bekannt macht, die sich in den Seitentälern der Rhone durch Jahrhunderte, ja Jahrtausende erhalten haben. Wir vernehmen da viel interessantes von alten Brotstempeln, Hauszeichen und Kerbhölzern (Tesseln), von Pfahlbaustäben und Steinlampen, Kinderspielzeug und Masken, vom Schmuck der Geräte usw. Vergleiche mit Ergebnissen der Forschungsreisen unserer Zeit (Sarasin, Keller u. a.) und der prähistorischen Forschung bringen Vergangenheit und Gegenwart in mannigfache Beziehung und erhöhen den Wert dieser vorzüglichen Studie, aus der manches für den Unterricht zu benutzen ist.

**Müller, Jos.** *Deutsche Sprachübungen* für Basler Schulen. 1. Teil (5. Schuljahr). 48 S. 55 Rp. 2. Teil (6. Schuljahr). 60 S. 80 Rp.; bei 6 St. 70 Rp. Lehrerheft. 2. Aufl. 28 und 48 S. krt. Fr. 1. 30. Basel 1916. Emil Birkhäuser.

Saubere und gute Büchlein hat die Basler Schule mit vorliegenden zwei Heften erhalten, denen die Fortsetzung nicht fehlen darf. Frisches Leben pulsirt darin. Ausgangspunkt ist das gesprochene Wort, die Mundart; das inhaltsvolle Wort, der Sinn, die Kraft der Sprache drängen nach Geltung. Anschauung und Übung, Schärfung der Aussprache, Pflege der Rechtschreibung, Wortsbildung, Stilübung kommen zu ihrem Recht. Inhalt und Form decken sich; die Übungen werden nicht langweilig. Gute Winke enthält das Lehrerheft, dem auch Teil 1 des Schülerheftes beigegeben ist. Es sagt, wie der Verfasser das Büchlein gebraucht wissen will, und da es einmal da ist, so dürfen ihm eine Reihe von Fussnoten, die das Schülerheft nur beschweren, allein anvertraut werden; sie sind doch für den Lehrer gemeint. Sauber sind die Sprachhefte, und die typographische Kunst (Fettdruck usw.) unterstützt die Auffassung des Wortbildes; aber der Druck (z. B. die Aufgaben) sollte grösser sein und auf die hier angewendete Kleinschrift verzichten, auch wenn der Seiten mehr werden. Wir Lehrer vergessen, wie sehr das Wortbild, deutlich und gross, die Rechtschreibung unterstützt, nicht zu reden vom Schutz der Augen. Mit diesen Bemerkungen tun wir dem Büchlein keinen Abtrag; es sollte auch ausserhalb Basel Beachtung finden. Wir empfehlen es warm.

### Geschichte.

**Flühmann, E.** *Ein Gang durch die Geschichte Europas seit dem Wienerkongress*. Eine Reihe von Vorträgen, gehalten 1915/16 in Aarau, Olten und Basel. Aarau 1917. R. Sauerländer. 482 S. gr. 8°. 7 Fr.

Die Vorträge der langjährigen Geschichtslehrerin am Lehrerinnenseminar in Aarau haben eine dankbare Frauen-Zuhörerschaft gefunden, der zulieb daraus ein Buch geworden ist, das in 22 Bildern die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse und Erscheinungen des letzten Jahrhunderts darstellt. A. Stern, Flathe, Lindner u. a. sind oft zitierte Quellen. Das Persönliche wiegt stark vor; galt es doch eine Hörerschaft zu fesseln, der das Geschichtsstudium nicht allzu nahe liegt; Pragmatisches konnte oft mehr blos angegedeutet als ausgeführt werden; aber die hauptsächlichsten Gestalten und Geschehnisse des Jahrhunderts treten dem Leser des Buches lebhaft vor die Augen. Was die Weltgeschichte gegenwärtig abbaut, erhöht das Interesse an der jüngsten Vergangenheit. Lässt sich auch das rasche Entstehen des Buches in manchen Einzelheiten nicht erkennen, so ist es doch bis zu Ende in dem frischen Vortragsstil gehalten, der unmittelbar anspricht und packt. Das Buch wird darum auch einen Leserkreis finden, der weit über die Schar der Vortragshörerinnen hinausgeht.

**Stückelberg, E. A.** *Die Bildnisse der Römischen Kaiser und ihrer Angehörigen, von Augustus bis zum Aussterben der Konstantine.* Zürich, 1916. Orell Füssli. 171 Taf. und 5 Abb. im Text. Gb. 8 Fr.

Die Quelle dieser Porträtbildnisse sind die grundlegenden Arbeiten von Visconti-Mongez und Bernoulli, die Heckler und Delbrück vermehrt und popularisiert haben. Monumentale Darstellungen und Münzen machten die römischen Kaiserbildnisse im Lande bekannt; ihre Zahl stieg mit der Dauer der Regierungszeit und der Beliebtheit des Herrschers. Die Kunst der Porträtiere lässt sich darnach durch vier Jahrhunderte verfolgen. In der Mitte des dritten Jahrhunderts geht die individuelle Behandlung zurück, die Münzen werden nach Konstantin schablonenhaft, und bald bleibt nur noch das zeremonielle Majestätsbild. Die ausgewählten Bildnisse sind nach Büsten, Statuen oder Münzen erstellt; einzelne sind sonst nur schwer zugänglich. Die Wiedergabe der Bildnisse ist vorzüglich. Geschichtsfreunde, Lehrer und Studierende erhalten in dem Büchlein ein Hülfsmittel für die Geschichte, wie für den Besuch von Museen, für das sie dem Basler Professor dankbar sein werden.

**Schrader, O.** *Die Indogermanen.* 2. Aufl. 157 S. und 6 Taf. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 77.) Leipzig 1916, Quelle & Meyer. gb. Mk. 1.25. G. Gb.

Unter dem bescheidenen Titel „Die Indogermanen“ fasst ein berufener Gelehrter die Ergebnisse der Forschung auf dem Gebiet der indogermanischen Altertumskunde zusammen. Einleitungswise bespricht er das indogermanische Urvolk und die indogermanischen Einzelvölker, eingehender sodann Wirtschaftsformen, Siedlungen, Handel und Gewerbe, am ausführlichsten Gesellschaftsleben, Recht, Sitte und Religion. Einen besondern Reiz gewinnt die gewandte, geistvolle Darstellung dadurch, dass viele Sitten und Gebräuche heutiger indogermanischer Völker auf ihre alten Wurzeln zurückgeführt und damit erklärt werden. Es sei besonders betont, dass der Verfasser hältlosen Phantasien, wie sie in einer Wissenschaft, die noch ihres Ausbaues bedarf, allzu leicht wuchern, keinen Raum gewährt; auch in der gegenwärtig leidenschaftlich erörterten Frage nach der Urheimat der Indogermanen, die heute meist im Norden und Nordwesten des Schwarzen Meeres gesucht wird, nimmt er eine abwartende Stellung ein. Zweifellos wird das mit sechs Tafeln geschmückte Werklein, wie der Verfasser wünscht, für jeden Gebildeten ein angenehmes Lesebuch auf dem Gebiet der ältesten Sprach- und Kulturgeschichte werden.

**Bauer, Otto.** *Ziele und Aufgaben des Geschichtsunterrichts als Gegenwartskunde.* Bielefeld 1916, Velhagen und Klasing. 152 S. gr. 8°. Fr. 3.80.

Der Gegenwartsscheu, die vielfach noch den Geschichtsunterricht hemmt, haben die Preussischen Erlasse vom 2. Sept. 1915 und 26. Feb. 1916 ein Ende gemacht, indem sie eingehendere Behandlung der neuen und neuesten Geschichte (seit 1861) fordern. In der Freude darüber macht der Verfasser dieses Buches beachtenswerte Vorschläge, wie die Jugend zur Erfassung des geschichtlichen Sinnes zu bringen ist. Nach der Umschreibung der Stoffauswahl tritt er auf die Begriffe von Staat, Nation und Rasse, das innere und äußere Leben des Staates, dessen Wirtschaft und Kultur ein, um zu zeigen, wie diese geschichtlichen Faktoren im Unterricht zu verwerten sind. Wie die Gegenwart der Erbe der Vergangenheit geworden ist, führt er an der neuesten Geschichte der deutschen und nichtdeutschen Länder aus; bei aller Heimatliebe nicht engherzig, sondern weitblickend, von hohen Gesichtspunkten aus anregend, Gesellschaftsleben und Geisteskultur der Gegenwart umfassend. Eine reiche Hülfsliteratur wird genannt und ihre Verwertung angedeutet. Nicht immer wird das in dem vorgezeichneten Umfang möglich sein. Wenn bei uns etwas andere Gesichtspunkte gelten, so wird das Buch doch jedem Geschichtslehrer viel Anregung bieten; keiner sollte es ungelesen lassen; schon der angeführten Literatur willen nicht.

**Hahn, Ed., Dr.** *Von der Hacke zum Pflug.* (Wissenschaft und Bildung Bd. 127.) Leipzig, Quelle & Meyer. 113 S. In Leinen Fr. 1.65.

Es wird so unendlich viel gedruckt — sogar während des Krieges — und von dieser Unmenge wird dem Lehrer

ein grosser Teil zur Lektüre dringend empfohlen. So bleibt oft gerade wirklich Förderndes unberührt. Das vorliegende Büchlein mit dem bescheidenen Titel sollte nicht übersehen werden, denn es ist voll von Nachdenklichem, voll von Anregungen und interessanten Resultaten ernster wissenschaftlicher Untersuchungen. Eine Menge von Fragen, für die wir eine feste Formulierung besitzen und die wir in absoluter Prägung unsern Schülern weitergeben, werden hier wieder neu aufgerollt und zum Teil auch neu beantwortet. Der Abschnitt über die wirtschaftlichen Anfänge und die frühere Art der Bodenbestellung enthält eine Menge Einzelheiten, die der Lehrer in Geschichte, Geographie, in Deutsch und Naturgeschichte zur Belebung und Vertiefung des Unterrichtes gerne verwerten wird. Manches ist freilich nur mit Rücksicht auf deutsche Verhältnisse geschrieben, aber die Hauptabschnitte über den Pflugbau und Viehzucht und Hirtenvölker haben allgemeine Bedeutung. Sogar die oft etwas polemische Kritik an deutschen Verhältnissen bietet uns vieles Interessante. Wir empfehlen das wertvolle Büchlein als eine Quelle beruflicher Förderung. *F. F. Hettner, Alfred, Dr.* *Englands Weltherrschaft und der Krieg.* 269 S. gr. 8°. 4 Fr.

**Salomon, Felix, Dr.** *Der britische Imperialismus.* Ein geschichtlicher Überblick über den Werdegang des britischen Reiches vom Mittelalter bis zur Gegenwart. 223 S. gb. Fr. 4.80. Leipzig, B. G. Teubner.

England will nicht bloss die erste Weltmacht sein, sondern es will die Weltherrschaft haben und hat sie auch ein Jahrhundert hindurch gehabt, sagt der Verfasser gegen das Ende des Buches, das der Entwicklung der englischen Macht in ihren Ursachen und den Folgen für den Weltkrieg nachgeht, von dem er hofft, „dass die ganze Erde frei wird für uns (die Deutschen) und die andern Nationen“. Wie Naturbedingungen — die atlantische Lage, die schützende Insellnatür, die günstige Küstenbeschaffenheit, die Bodengestaltung, Reichtum an Kohlen und Eisenerzen, Klima — und Volkscharakter im Lauf der Wechselfälle der Geschichte die englische Seeherrschaft und daraus die Weltherrschaft Englands entstehen liessen, das stellt der gelehrte Professor der Geographie zu Heidelberg in überlegener Kenntnis der treibenden Faktoren dar. Land, Volk und Staat, das Kolonialreich, Englands Verkehrsmacht und wirtschaftliche Weltstellung, Politik und Kriegswesen werden in kräftigen Zügen beleuchtet und zu einem Gesamtbild vereinigt. Stärker als es sonst geschieht, wird neben der Schiffahrt die Beherrschung der Kabel, der Funkentelegraphie und des Nachrichtenwesens als Machtfaktor hervorgehoben. Den Schluss des Buches bildet die Erörterung des Gegensatzes, der sich zwischen England und Deutschland aufgetan hat und zum Kriege drängte. Wer den Ausführungen folgt, wird über die Ursachen des Krieges weniger rasch urteilen und den Gang des Krieges etwas anders ansehen als zuvor. Die geschichtliche Ergänzung des Buches von Hettner bildet das zweite Buch, das der Leipziger Universitätsprofessor für englische und französische Geschichte seinen Fachgenossen im Felde widmet. Dr. Salomon zeigt, gedrängt nur die Ergebnisse der einzelnen Zeitabschnitte darstellend, wie das rastlose Inselvolk jenseits der Meere für seine Betätigung Gebiete zu gewinnen suchte und sie, nachdem der mittelalterliche Imperialismus (nach Frankreich gerichtet) gescheitert und der mercantilistische Imperialismus durch den Abfall Nordamerikas erschüttert war, nach dem beispiellosen Vorwärtsdrängen der Industrie in dem Kolonialreich des 19. Jahrhunderts fand. Ausführlicher wird der moderne Imperialismus behandelt, in dem wir die bei den Ereignissen seit 1870 beteiligten Persönlichkeiten an der Arbeit sehen. Was in Indien, Ägypten, Südafrika, in Australien und Kanada geschehen ist, um das imperialistische Programm — Vereinigung von mutterländischen und kolonialen Interessen — zu verwirklichen, zieht hier nochmals an unserem Auge vorüber. Damit führt uns der Verfasser auf die Gegensätze, in denen die britische Reichsbildung und das industriell aufblühende Deutschland aufeinanderstossen. Das Buch ist ungemein interessant und fliessend zu lesen. Lehrer der Geographie und Geschichte werden den beiden Büchern besonderes Interesse entgegenbringen.